

E-Aktionsplan Schladming

Aktionsplan zur Integration von E-Mobilität in der Stadtgemeinde Schladming im Umsetzungszeitraum

2015 - 2030







Impressum:

Stadtgemeinde Schladming

Coburgstraße 45 8970 Schladming

Grazer Energieagentur GmbH

Kaiserfeldgasse 13/1 8010 Graz

Autoren:

Mag. Johannes Leitner, Stadtgemeinde Schladming Mag. Hans Miller, Schladming 2030 GmbH MMag.^a Eva Stadtschreiber, Grazer Energieagentur

Mitwirkende:

Mag. Lukas Seyfried, Schladming 2030 GmbH Manfred Breitfuß, Congress Schladming Tourismusverband Schladming DI Gerhard Lang, Grazer Energieagentur

Projektpartner:

Der vorliegende Aktionsplan wurde im Rahmen des EU – Projekts *EMOBILITY* WORKS erstellt. Das Projekt wurde mit freundlicher Unterstützung von folgenden nationalen Partnern durchgeführt:

Energie Steiermark AG



Wirtschaftskammer Steiermark



Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit



Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieses Aktionsplans liegt bei den AutorInnen. Sie gibt nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Union wieder. Weder die EASME noch die Europäische Kommission übernehmen Verantwortung für jegliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen.





Inhalt

| 1. | | usammenfassung | |
|----|----|---|----|
| 2. | | ummary | |
| 3. | | inleitung Hintergrund und Motivation | |
| | a. | - | |
| | b. | Ziele des E-Aktionsplans | |
| | C. | Prozess zur Erstellung des E-Aktionsplans | 2 |
| | d. | Das E-Aktionsteam in Schladming | 4 |
| | e. | Die verschiedenen Handlungsfelder des E-Aktionsplan | 4 |
| 4. | E. | -Mobilitätsvision und -ziele E-Mobilitätsvision | |
| | b. | E-Mobilitätsziele | 6 |
| 5. | S | tatus Quo Analyse | 8 |
| | a. | Allgemeine Aspekte zum aktuellen Stand der Elektromobilität in Schladming | 8 |
| | b. | Kommunale Flotte | 10 |
| | c. | Kommunale Infrastruktur | 10 |
| | d. | MitarbeiterInnen – Mobilität | 10 |
| | e. | Interne Organisation | 11 |
| | f. | Bewusstseinsbildung, Förderprogramme und Öffentlichkeitsarbeit | 11 |
| | g. | Ordnungspolitische Rahmenbedingungen | 11 |
| | h. | SWOT – Analyse | 11 |
| 6. | | Maßnahmenplan 2015 – 2030 | |
| | A. | Kommunale Flotte und interne Organisation | |
| | В. | Kommunale Infrastruktur | 16 |
| | C. | MitarbeiterInnen – Mobilität | 18 |
| | D. | Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit | 20 |
| | E. | Ordnungspolitische Rahmenbedingungen | 24 |
| 7. | Li | iteraturverzeichnis | 25 |
| 8. | A | bkürzungsverzeichnis: | |
| 9. | Α | Abbildungsverzeichnis | 25 |











1. Zusammenfassung

E-Mobilität ist in der Stadtgemeinde Schladming im Rahmen unterschiedlicher Einzelaktivitäten schon seit mehreren Jahren ein immer wiederkehrendes Thema, vor allem im Tourismus, da Schladming eine der führenden Ganzjahresdestinationen in Österreich ist.

Die Stadtgemeinde positioniert sich bis 2030 klar als E-Mobilitäts-Erlebnisregion. Der vorliegende Aktionsplan präsentiert einen Fahrplan mit unterschiedlichen Maßnahmen, um dieses Ziel zu erreichen. Der Fokus liegt dabei auf den Bereichen Tourismus und kommunale Verwaltung. Die wichtigsten Maßnahmen aus dem E-Aktionsplan für die kommenden Jahre umfassen:

- ✓ Integration der E-Mobilität in die "Marke Schladming" als eigenen Teilbereich
- ✓ Ausbau der Ladeinfrastruktur, um eine flächendeckende Energieversorgung für E-Mobilität sicherzustellen;
- ✓ Diverse Bewusstseinsbildungsprogramme für die Zielgruppen Touristen, kommunale MitarbeiterInnen sowie BewohnerInnen.

Mit einem Bündel an individualisierten Maßnahmen wird eine langfristige Integration von E-Mobilität in der Kommune sichergestellt. Schladming ist damit am richtigen Weg zu "E-Mobilitäts-Erlebnisregion"!

2. Summary

For the past few years, e-mobility has been a recurring topic in Schladming, particularly in the tourism sector, as Schladming is one of Austria's leading tourist regions.

By 2030, Schladming will be a unique "e-mobility-world". The e-mobility action plan at hand presents the road to be taken to achieve this goal, comprising different measures and activities. The main focus lies on activities in the tourism sector and the municipal administration. The most important measures defined in the e-action-plan for the upcoming years are:

- ✓ Integration of e-mobility into the brand for Schladming;
- ✓ Expansion of charging infrastructure in order to ensure the energy supply across the whole municipality;
- ✓ Various activities regarding consciousness raising, with different target groups, foremost tourists, the municipal authority and the local inhabitants.

With the identified measures, a long-term integration of e-mobility can be ensured in the region. Schladming is therefore on its way to become a unique "E-mobility world".





3. Einleitung

a. Hintergrund und Motivation

Der Verkehrssektor war im Jahr 2012 für 27 % der gesamten Treibhausgasemissionen (THG) in Österreich verantwortlich und liegt damit nur knapp hinter dem größtem emittierendem Bereich, nämlich der "Industrie und dem produzierenden Gewerbe". Der Mobilitätsbereich hat von allen Sparten auch mit Abstand das größte Wachstum bei den Emissionen zu verzeichnen, nämlich 54 % seit 1990 und ist damit absoluter Vorreiter (Umweltbundesamt, 2014). Kommunen unterliegen angesichts dieser Entwicklungen einem immer stärkeren Druck, hier entgegenzuwirken. E-Mobilität kann, neben anderen wichtigen Maßnahmen, eine Möglichkeit sein, um hier anzusetzen und um Klimaschutz- und Emissionsziele zu erreichen. E-Mobilität trägt neben der Erreichung von Emissionszielen aber auch dazu bei, die Lebensqualität in Kommunen für die Bürger und BürgerInnen sowie die Effizienz des Gesamtverkehrssystems zu erhöhen. Wesentlich ist dabei die strategische Integration, besonders die Verknüpfung von E-Mobilität mit der Verkehrs-, Energie- und Siedlungspolitik. Der vorliegende Aktionsplan vernetzt diese Aspekte und zeigt Ziele und Maßnahmen auf, mit denen die Stadtgemeinde Schladming die gesetzten Ziele im Zeitraum bis 2030 erreichen wird.

b. Ziele des E-Aktionsplans

Der "E-Aktionsplan Schladming" hat zum Ziel, basierend auf einem partizipativen Prozess mit wichtigen Stakeholdern, (E-)Mobilitätsziele zu definieren und Maßnahmen zu entwickeln, die der Erreichung dieser Ziele dienen. Grundsätzlich sollen dadurch die Umweltbelastungen aus dem Verkehrssektor in der Region reduziert werden und die Energieeffizienz des Gesamtsystems erhöht werden. Die konkreten Ziele aus dem E-Aktionsplan sind in Kapitel 2 beschrieben. Der Aktionsplan bezieht sich dabei immer auf das Gemeindegebiet wie es sich ab 01.01.2015 darstellt. Obgleich auch Bewusstseinsbildende Maßnahmen für Privatpersonen Teil der entwickelten Maßnahmen sind, ist der vorrangige Fokus des Aktionsplans die Stadtverwaltung sowie der betriebliche Bereich.

c. Prozess zur Erstellung des E-Aktionsplans

Der "E-Aktionsplan Schladming" wurde in enger Zusammenarbeit zwischen einem lokalen Team aus Stakeholdern und der Grazer Energieagentur GmbH erstellt. Das grundsätzliche Prozedere veranschaulicht Abbildung 1 (siehe unten).

Wie in der Abbildung ersichtlich, wurde basierend auf einer Status Quo- und einer Potenzialanalyse die Vision für Schladming erarbeitet, aus welcher dann die Ziele abgeleitet wurden. Sobald die Ziele definiert waren, wurden weiterführend die Maßnahmen entwickelt, die den zentralen Teil dieses vorliegenden Umsetzungsplans ausmachen.





Der erste Kick-off Workshop fand im September 2014 im Rathaus der Stadtgemeinde mit rund 10 TeilnehmerInnen statt. Parallel zum Workshop veranstaltete die Energie Steiermark gemeinsam mit der Schladming 2030 auch eine EFZ-Ausstellung für die Öffentlichkeit. Der erste Workshop wurde genützt, um ein Stimmungsbild zu generieren und erste Gedanken und Ideen zu Vision und Zielen zu sammeln.

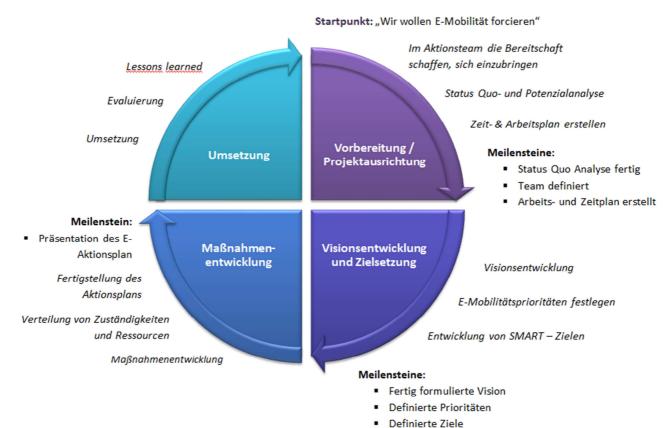


Abbildung 1: Erstellungsprozess des E-Aktionsplans



Abbildung 2: Teile des Kernteams beim Kickoff Workshop am 19.09.2014 mit Fahrzeugen der Energie Steiermark AG (Fotoquelle: Grazer Energieagentur GmbH)



Der zweite Workshop fand Ende Oktober 2014 mit VertreterInnen der Stadtgemeinde, des congress Schladming, der Schladming 2030 GmbH und der Tourismusverbände statt. Im zweiten Workshop wurde die Vision spezifiziert und erste Maßnahmen wurden identifiziert.

Basierend auf diesen ersten zwei Workshops wurde ein Draft des Aktionsplans erstellt, welcher in einer ersten Feedbackschleife von den Beteiligten des Kernteams überarbeitet wurde. Die abschließenden Workshops und weitere Feedbackschleifen fanden im Frühjahr und Sommer 2015 statt. Die finale Version des Aktionsplans wurde vom Kernteam mit Anfang September 2015 erstellt.

d. Das E-Aktionsteam in Schladming

Das Kernteam zur Erarbeitung des Aktionsplans gestaltete sich wie folgt:

- Stadtgemeinde Schladming: Mag. Johannes Leitner (Projektleitung), Bgmst. Jürgen Winter
- congress Schladming: Manfred Breitfuß
- Schladming 2030 GmbH: Mag. Hans Miller, Mag. Lukas Seyfried
- Tourismusverband Schladming: Hans-Jörg Stocker

Des Weiteren wurden in die Sitzungen auch die lokalen Tourismusverbände bzw. wichtige Tourismusvertreter geladen, dazu zählen: Planai & Hochwurzen Bahnen, Schladming-Dachstein Tourismusmarketing GmbH und die Geschäftsführung des AQI Hotels als Vertreter für die Hotellerie vor Ort.

Die TeilnehmerInnen wurden so gewählt, dass die verschiedenen Organisationseinheiten der Stadtgemeinde und der Tourismusbranche entsprechend vertreten sind.

Die Grazer Energieagentur GmbH initiierte und betreute den Prozess der Aktionsplanerstellung über die gesamte Projektlaufzeit.

e. Die verschiedenen Handlungsfelder des E-Aktionsplan

Der Aktionsplan gliedert sich in mehrere Teilbereiche:

1 Kommunale Flotte: Bei der kommunalen Flotte wird

Bezug genommen auf die Flotte der kommunalen Kernverwaltung wie sie sich zum Zeitpunkt

01.01.2015 gestaltet.

2 Kommunale Infrastruktur: Dies bezieht sich auf die gesamte Infrastruktur, auf die die Kommune

Einfluss nimmt, inklusive Gebäude, Straßen, Parkflächen, etc. wie sie sich zum Zeitpunkt 01.01.2015

gestaltet.

















3 MitarbeiterInnen – Mobilität: Diese Kategorie bezieht sich auf die Anfahrtswege der MitarbeiterInnen, auf die die Kommune durch Anreizsetzung (Fahrradboni, etc.) Einfluss nehmen kann.



4 Interne Organisation:

Interne Organisation bezieht sich vorrangig auf Beschaffungsrichtlinien und Dienstreiseregelungen der Stadtverwaltung.



5 Bewusstseinsbildung, Förderprogramme und Öffentlichkeitsarbeit In diese Kategorie fallen alle Aktivitäten rund um Bewusstseinsbildung bei Privaten und Betrieben sowie Förderprogramme und Kampagnenarbeit.



6 Ordnungspolitische Rahmenbedingungen In dieses Handlungsfeld fällt alles im rechtlichen Einflussbereich der Kommune, wie z.B. Öffnung von Busspuren für E-Fahrzeuge, etc.



Fotoquelle: Shutterstock.com













4. E-Mobilitätsvision und -ziele

a. E-Mobilitätsvision

E-Mobilitäts-Erlebniswelt Schladming!

Die Stadtgemeinde Schladming positioniert sich bis 2030 als **E-Mobilitäts-Erlebniswelt** und bietet dadurch sowohl EinwohnerInnen als auch Touristen eine noch höhere Lebens – und Erlebnisqualität. Die benötigte Energie für die erhöhte Anzahl an Elektrofahrzeugen wird dabei aus erneuerbaren Energien gedeckt. Neben kommunalen Aktivitäten werden auch die Betriebe in der Region, vor allem Tourismusbetriebe, durch laufende Informationsarbeit und Bewusstseinsbildung dazu motiviert, auf E-Mobilität als Mobilität der Zukunft zu setzen. Der Schulterschluss aus kommunalen Aktivitäten und Anstrengungen seitens des Tourismus resultiert in einem besonderen Erlebnis für EinwohnerInnen und Touristen und zeichnet Schladming als E-Mobilitäts-Vorzeigeregion aus.

b. E-Mobilitätsziele

Bis 2030 wurden folgende Ziele bezüglich E-Mobilität in den entsprechenden Handlungsfeldern definiert.

1. Ziele kommunale Flotte:

- **a. Senkung der Betriebskosten**: Die Betriebskosten der kommunalen Flotte werden durch die Integration von Elektrofahrzeugen um 20 % verringert.
- **b. Erhöhung der Energieeffizienz der kommunalen Flotte**: Bis 2030 haben mind. 30 % der kommunalen Flotte einen Flektroantrieb.

2. Ziele kommunale Infrastruktur:

- a. Ausgebaute E-Ladeinfrastruktur: Es werden mittelfristig mind. 15 neue Ladestationen gemäß einem zu erstellenden Ausbauplan installiert und es wird entsprechendes Kartenmaterial dazu erarbeitet, um BewohnerInnen und Touristen/Touristinnen zu informieren und sensibilisieren. Die Ladestationen werden sich vorrangig in und um kommunale Einrichtungen sowie touristische Points of Interest befinden.
- b. Ökostrom bzw. Ausbau der RES in der Höhe des EFZ Energiebedarfs: Erwerb von Ökostrom bzw. Ausbau von Erneuerbaren Energieträgern in mindestens dem Umfang, der benötigt wird, um die von der Kommune betriebenen Elektrofahrzeuge zu betreiben.

3. Ziele MitarbeiterInnen-Mobilität:

a. Verstärkte Nutzung von E-Mobilität durch kommunale MitarbeiterInnen: MitarbeiterInnen werden verstärkt dabei unterstützt, Elektromobilität für ihre





Anfahrtswege zu nutzen, indem die entsprechende Infrastruktur bei kommunalen Einrichtungen errichtet wird und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen durchgeführt werden.

4. Ziele interne Organisation:

- a. Kostenreduktion bei KFZ Dienstreisen: Reduktion der Energiekosten für Mobilität bei Dienstreisen um 30 %.
- b. Erhöhte Nutzung von E-Mobilität bei Dienstreisen: 2030 werden 90 % aller kommunalen Kurzstrecken (limitiert mit 30 km Hin- und Rückreise) mit E-Mobilität zurückgelegt.

5. Ziele kommunales Fördersystem:

a. Erhöhung des Anteils an EFZ – BesitzerInnen bei Privatpersonen: Gezielte Anreizsysteme für Private und dadurch Erhöhung des Anteils an Privatpersonen mit EFZ im Eigenbesitz auf 5 % der Bevölkerung bis 2030.

6. Ziele Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

- a. Höhere EFZ Quote bei Betrieben: 10 % der lokalen Betriebe investieren auf Grund von Informations- und Bewusstseinsbildung in einspurige oder mehrspurige E-Mobilität, sowie die entsprechende Infrastruktur.
- **b. Bewusstseinsbildung:** 80 % aller BewohnerInnenn über 14 Jahre der Stadtgemeinde Schladming haben E-Mobilität zumindest einmal getestet.

7. Ziele Ordnungspolitische Rahmenbedingungen

a. Schaffung eines ordnungspolitischen Anreizsystems: Vergünstigtes Parken für EFZ auf vergebührten Flächen bis 2025.







5. Status Quo Analyse

a. Allgemeine Aspekte zum aktuellen Stand der Elektromobilität in Schladming

Allgemeine Information:

Schladming ist eine der führenden alpinen Sport- und Tourismus-Ganzjahresdestinationen, mit einer Fläche von etwas über 210 km² und ca. 6.700 EinwohnerInnen (Tendenz leicht sinkend), gelegen auf 745 m Seehöhe zwischen dem Dachsteinmassiv und den Schladminger Tauern. Seit 01.01.2015 besteht Schladming, als Resultat der steirischen Gemeindestrukturreform, aus den ursprünglichen Gemeinden Schladming, Rohrmoos-Untertal und Pichl-Preunegg. Schladming ist eine ausgeprägte Tourismusregion, mit rund 1,47 Mio. Nächtigungen jährlich. Tourismusorte wie Schladming nehmen bei der Einführung neuer Technologien – so auch im Bereich der Mobilität – eine besondere Rolle ein. Touristen haben vor Ort die Möglichkeit neue Formen der Mobilität in positiver und entspannter Atmosphäre zu testen und sind damit eher geneigt, neue Verhaltensmuster auch in ihren Alltag zu Hause zu übertragen.

Schladming ist Teil der Kleinregion Schladming, die sich aus den Gemeinden Aich, Haus im Ennstal, Ramsau am Dachstein und Schladming zusammensetzt. Die Region zählt in Summe rund 13.050 EinwohnerInnen (Stand 2015). Die wirtschaftliche Entwicklung der Kleinregion ist von der Freizeit- und Tourismuswirtschaft stark geprägt.

Mobilität und E-Mobilität sind zwar Teil des <u>KLIEN Umsetzungskonzeptes</u>, allerdings gibt es bisher keine strategische Ausrichtung von E-Mobilität in der Stadtgemeinde Schladming. Das KLIEN Konzept ist aber eine gute Grundlage für eine umfassendere Strategie. Des Weiteren wurden im Bereich der kommunalen Flotte schon einige Maßnahmen gesetzt (siehe unten) und einzelne Fahrzeuge angeschafft. Auch im Tourismus wurden immer wieder Akzente im Bereich der E-Mobilität gesetzt und die Energie Steiermark AG (als lokaler Stromversorger) hat schon mehrere Ladesäulen in Gemeindegebiet von Schladming errichtet (siehe unten).

In Summe schaffen die bisherigen Aktivitäten zwar als Insellösungen eine gute Basis, eine langfristige Strategie fehlte derweil allerdings.

Basisdaten Mobilität:

Der Motorisierungsgrad für die Region beträgt ca. 580 PKW / 1.000 EinwohnerInnen. Es gibt in der Stadtgemeinde Schladming 3 Buslinien (Planai, Ramsauer Verkehrsbetriebe und PostBus) sowie einen Citybus. Seit Sommer 2014 gibt es außerdem eine geförderte Postbus-Verbindung zwischen Gröbming und Mandling (für Sommercardbesitzer), um die touristische Nutzung des ÖVs zu forcieren. Die Österreichischen Bundesbahnen bieten Verbindungen in die Richtungen Salzburg und Graz. Der Durchzugsverkehr verläuft in West





– Ost Richtung, beschränkt auf die B320 und die Bahn, wobei die B320 das Bindeglied für den internationalen Verkehr darstellt, da sie die Lücke zu den Autobahnen A10 und A9 schließt (vlg. KLIEN Umsetzungskonzept, 2011).

Car-Sharing Angebote gibt es derzeit keine in der Region. 2RadKnauss in Schladming bietet Fahrräder zum Verleih an. Schladming ist außerdem Teil eine E-Bike-Sharing-Region (derzeitiger Anbieter Energie Steiermark; Detailkonzept in Ausarbeitung). In Schladming gibt es darüber hinaus 6 Taxi-Unternehmen. Mikro-ÖV-System sind derzeit keine in Betrieb.

Die Energieversorgung wird aktuell von der Energie Steiermark AG sichergestellt, es gibt keinen regionalen Energieversorger. Die Stadtgemeinde bezieht ausschließlich Ökostrom.

Ist-Zustand E-Mobilität:

In Summe besteht die derzeitige EFZ – Flotte der Stadtgemeinde Schladming aus sieben Fahrzeugen: 1 E-PKW (BMW i3), zwei E-Bikes und zwei E-Scooter sowie zwei elektrisch betriebene Nutzfahrzeuge (GOLIA und Elli). Darüber hinaus gibt es im kommunalen Besitz sieben Ladestationen an folgenden Standorten: Stadtgemeinde, congress, Bahnhof, Sporthotel, Untertal, Tourismusverband. Im Privatbesitz befinden sich im Gemeindegebiet ca. 6 Elektroautos, die Anzahl von privaten E-Bikes und E-Scootern ist nicht bekannt. Bei Betrieben sind im Gemeindegebiet derzeit rund 5 Elektrofahrzeuge im Einsatz.

Bestehende Strategien mit Bezug auf E-Mobilität:

Schladming ist Teil der <u>Klima- und Energiemodellregion Schladming</u>, deren Umsetzungskonzept 2011 veröffentlicht wurde. Dabei spielt auch das Thema Mobilität und E-Mobilität eine wesentliche Rolle. Als fachliche Ziele im Bereich Mobilität ist im Umsetzungskonzept (S. 25) folgendes definiert:

Leitgedanken:

- Generelle Entschleunigung
- Welche Fahrten muss ich unbedingt mit dem Auto erledigen?

Ziele:

- Unsere Landschaft stellt unser größtes Potenzial dar. Betrachten und genießen kann der Mensch am besten in Stille und Langsamkeit. Die Bewohner- und BesucherInnen werden eingeladen, zunehmend sanfte Mobilitätsformen zu wählen (gehen, Rad fahren, ...)
- Einsatz und Förderung von Elektro-Fahrzeugen im kommunalen und touristischem Bereich
- Forcierung von Elektromobilität insbesondere im Rahmen der WM 2013 zur Beförderung der Gäste in der Kleinregion
- Weiterer Ausbau der e-Bike Region
- Weiterer Ausbau des e-Tankstellennetzes
- Förderung von Modellen für "Auto teilen" und Mitfahrgelegenheiten











• Steigerung der Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel (ÖBB Terminal Schladming, City Bus)

In Bezug auf E-Mobilität sind auch die Leitgedanken zum Thema Erneuerbare Energien aus dem Umsetzungskonzept spannend: "Wir wollen so viel Energie wie möglich aus regionalen, erneuerbaren Quellen schöpfen."

Bei den Handlungsfeldern "Energie einsparen", "Energieeffizienz steigern" und "Erneuerbare Energie" ist im Umsetzungskonzept folgendes festgehalten (S. 32 f.): *Mobilität – Energie einsparen*:

- Bewusstseinsbildung zum Thema generelle "Entschleunigung" und "welche Fahrten muss ich unbedingt mit dem Auto erledigen".
- Weiterer Ausbau der e-Bike Region
- Umstellung von Kommunalfahrzeugen auf e-Antrieb, dort wo es möglich ist.
- Umstellung von touristischen Nutzfahrzeugen (Shuttlebus, Pistengerät, ... auf alternative nicht fossile Antriebe)
- Attraktivieren des öffentlichen Verkehrs

Mobilität – Energieeffizienz steigern:

 Beim Neukauf neueste Technologien auswählen (CO2-Emissionen, Der-Liter-Auto, Hybridtechnologie, E-Mobil, ...)

Mobilität – Erneuerbare Energie:

 Nutzung regionaler erneuerbarer Energie für Mobilität. Strom für Elektromobilität aus PV, Wind und Wasser

Die im Umsetzungskonzept definierten Leitgedanken, Ziele und Handlungsfelder sind in die Maßnahmenkonzeption des vorliegenden Aktionsplans eingeflossen.

b. Kommunale Flotte

Die kommunale Flotte der Stadtgemeinde Schladming umfasst zurzeit (Stand Februar 2015) 3 Mopeds, 16 PKW, 4 LKW, 4 Traktoren und 6 Arbeitsmaschinen. Davon sind schon einige elektrisch betrieben, nämlich: zwei E-Scooter, zwei E-Bikes, ein E-Auto (BMW i3) sowie zwei elektrische Nutzfahrzeuge (GOLIA und Elli). Die Betriebskosten der kommunalen Flotte belaufen sich auf rund € 300.000 pro Jahr.

c. Kommunale Infrastruktur

Im Besitz der Stadtgemeinde befinden sich seit der Gemeindestrukturreform 26 Gebäude, 137 km befestigte Straße und sieben E-Ladestationen.

d. MitarbeiterInnen – Mobilität

Seit 01.01.2015 umfasst die Stadtgemeinde Schladming 134 MitarbeiterInnen. Es gibt derzeit keine Informationen in Bezug auf das Mobilitätsverhalten bzw. die Mobilitätseinstellungen der kommunalen MitarbeiterInnen.





e. Interne Organisation

Beschaffungsrichtlinien bzw. Richtlinien bezüglich Dienstreisemanagement sind in der Stadtgemeinde Schladming in Form von Dienstanweisungen an die Mitarbeiter geregelt. Konkrete Anweisungen in Bezug auf sanfte Mobilität finden sich darin allerdings nicht. Kosten für die Dienstreisen betrugen 2014 rund € 19.100, die MitarbeiterInnen legten dabei mehr als 45.000 km zurück.

f. Bewusstseinsbildung, Förderprogramme und Öffentlichkeitsarbeit

Durch den aktuellen Ausbau der E-Bike Verleihstationen, sowie die voranschreitende Integration von E-Mobilität in die kommunale Flotte, wird indirekt schon seit Jahren Bewusstseinsbildung in der Stadtgemeinde Schladming betrieben. An dieser Stelle ist auch die enge Kooperation mit dem lokalen Energieversorger zu erwähnen: durch die markante Optik sind Elektrofahrzeuge in Schladming ein prägendes Bild im Alltag der Stadtgemeinde geworden.

g. Ordnungspolitische Rahmenbedingungen

Derzeit gibt es bezüglich E-Mobilität noch keine gesonderten Regelungen oder Bevorzugungen für Elektromobilität in der Stadtgemeinde Schladming.

h. SWOT - Analyse

Basierend auf den Angaben der Status Quo Analyse, können für die SWOT Analyse folgende Ergebnisse festgehalten werden:

Stärken:

- ✓ Einzelaktivitäten im Bereich E-Mobilität gibt es schon seit Jahren (E-Nutzfahrzeuge, etc.)
- ✓ E-Mobilität als Teil des KLIEN Umsetzungskonzeptes
- ✓ E-Tankstellennetz ist im Aufbau
- ✓ Politischer Wille, sich im Bereich E-Mobilität zu engagieren
- ✓ Aktuell schon Bezug von 100 % Ökostrom, dadurch jetzt schon CO₂-neutraler Betrieb möglich

Schwächen:

✓ Topographie an sich im Gemeindegebiet hinderlich für E-Mobilität, da es viele Bergstraßen gibt.

Chancen:

 ✓ Engagierte Tourismusbetriebe und –verbände, die E-Mobilität für touristische Zwecke nutzen möchten (Einzelbetriebe fungieren hier als Vorläufer)

Risiken:

Mobilität aktuell ist fast zu 100 % auf fossile Energieträger beschränkt, damit bestehen starke Abhängigkeiten von Ölpreis, etc.







- ✓ Potenzial für die Entwicklung von CO₂-neutralen Mobilitätskonzepten
- ✓ Schladming kann sich als Vorbild für andere Tourismusregionen bei E-Mobilität positionieren (USP)
- ✓ Nutzung der Erfahrungen anderer Kommunen im Bereich E-Mobilität
- ✓ Wegenutzung von E-Bikes
- ✓ Abhängigkeit vom lokalen EVU



6. Maßnahmenplan 2015 – 2030

Die folgende Graphik gibt einen chronologischen Überblick bezüglich der Umsetzung der definierten Maßnahmen:

| Maßnahme | 2015-2016 | 2017-2018 | 2019-2020 | 2021-2025 | 2026-2030 |
|------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| A 1 | | | | | |
| A2 | | | | | |
| B1 | | | | | |
| B2 | | | | | |
| C1 | | | | | |
| C2 | | | | | |
| F1 | | | | | |
| F2 | | | | | |
| F3 | | | | | |
| F4 | | | | | |
| F5 | | | | | |
| G1 | | | | | |

Abbildung 3: Chronologische Übersicht der Maßnahmen 2015 – 2013

Farbbedeutung:

| Primärer Umsetzungszeitraum |
|-----------------------------|
| Follow-up Aktivitäten |

Die identifzierten Maßnahmen umfassen:

- A1 "Kanzleiordnung/Beschaffungsregelungen"
- A2 "Kanzleiordnung/Dienstreisemanagement"
- B1 "E-Ladeinfrastrukturausbauplan"
- B2 "Energiezentrum"
- C1 "Mobilitätsumfrage"
- C2 "Testtage für MitarbeiterInnen"
- D1 "E-Mobilitätsmarke Schladming"
- D2 "E-Kartenmaterial"
- D3 "Kampagnen mit Fokus Tourismus"
- D4 "Beratungsarbeit bei Betrieben"
- D5 "Kommunales Car-Sharing"
- E1 "Gratis parken"





A. Kommunale Flotte und interne Organisation

Um die langfristigen Ziele bis 2030 im Bereich der kommunalen Flotte und der internen Organisation zu erreichen, werden die Beschaffungsrichtlinine und das Dienstreisemanagement entsprechend angepasst.

- A1 "Kanzleiordnung/Beschaffungsregelungen": Anpassung der Beschaffungsregelungen
- A2 "Kanzleiordnung/Dienstreisemanagement": Anpassung der Dienstreiserichtlinien

| Maßnahme Nr.: A1 | Kanzleiordnung / Beschaffungsregelungen |
|----------------------|--|
| Inhalt der Maßnahme: | Beschreibung: Die Beschaffungsregelungen der Kommune werden angepasst. Bei Neuanschaffung von Fahrzeugen werden Wirtschaftlichkeitsanalysen durchgeführt, um zu eruieren, ob sich Elektrofahrzeuge im Einzelfall rechnen würden. Ist dies der Fall, ist jedenfalls das Elektrofahrzeug bevorzugt zu behandeln. Ist dies nicht der Fall, muss in Einzelsituationen entschieden werden wie hoch der finanzielle Mehraufwand ist und ob es sich für die Kommune trotzdem (durch immateriellen Wert wie Bewusstseinsbildung) rechnet. |
| Ziele: | Ökonomisch: Einsparungen in den Betriebs- und Wartungskosten der kommunalen Flotte von 20% bis 2030. Das bedeutet eine Einsparung von rund € 60.000 pro Jahr (Baseline: Betriebskosten für die gesamte Flotte betrugen 2014 rund € 300.000) Ökologisch: Einsparungen bei den CO ₂ – Emissionen der kommunalen Flotte von 50 % bis 2030 (durch Umstellung der Flotte, sowie bessere Abgaswerte durch Anschaffung von konventionell betriebenen Fahrzeugen) |
| Kosten: | Keine direkten Kosten, geringfügige Personalkosten für die Anpassung der Richtlinien |
| Umsetzungszeitraum: | x 2015 - 2016 = 2017 - 2018 = 2019 - 2020 = 2021 - 2025 = 2026 - 2030 |

| Maßnahme Nr.: A2 | Kanzleiordnung / Dienstreisemanagement |
|----------------------|---|
| Inhalt der Maßnahme: | Beschreibung: Die Dienstreiseregelungen werden dahin |
| | geändert, dass für Kurzstrecken – sofern möglich (also bei |
| | entsprechender Witterung, kein Materialtransport, etc.) – |
| | einspurige Fahrzeuge bzw. sanfte Mobilitätsformen zu wählen |
| | sind. Auf Langstrecken ist der öffentliche Verkehr zu bevorzugen. |
| Ziele: | Ökonomisch: Durch die Neuregelung soll eine Kostenreduktion |
| | bei Dienstreisen von 30 % erreicht werden, d.h. ausgehend von |
| | der Baseline (€ 19.100 / a), entspricht das Einsparungen von € |





| | 5.730 pro Jahr. | | |
|---------------------|---|--|--|
| | Ökologisch: 90 % aller kommunalen Kurzstrecken (limitiert mit 30 | | |
| | km Hin- und Rückreise) bis 2030 werden mit E-Mobilität zurückgelegt | | |
| Kosten: | Keine direkten Kosten, geringfügige Personalkosten für die | | |
| | Anpassung der Richtlinien | | |
| Umsetzungszeitraum: | x 2015 – 2016 | | |
| | □ 2017 – 2018 | | |
| | □ 2019 – 2020 | | |
| | □ 2021 <i>−</i> 2025 | | |
| | □ 2026 – 2030 | | |







B. Kommunale Infrastruktur

Der Fokus im Bereich der Infrastruktur liegt am Ausbau des Netzes an Ladestationen in der Region, sowie am Ausbau eines Energiezentrums bei der Planai.

- **B1** "**E-Ladeinfrastrukturausbauplan"**: Erstellung eines E-Ladeinfrastrukturausbauplans und anschließende Ausweitung des Infrastrukturnetzes (mind. 15 Ladestationen bis 2030).
- **B2** "Energiezentrum": Ausbau eines "Energiezentrums", in dem E-Fahrzeuge ausgeborgt werden können sowie Informationen rund um die Energieversorgung der Fahrzeuge bereitgestellt wird.

| Maßnahme Nr.: B1 | Ausbau Ladeinfrastruktur |
|----------------------|---|
| Inhalt der Maßnahme: | Beschreibung: Mit Herbst 2014 gab es in Schladming 7 E-Ladestationen (alle errichtet von der Energie Steiermark, dem lokalen EVU). Um der Bevölkerung sowie Betrieben und auch der kommunalen Flotte eine flächendeckende Ladeinfrastruktur zur Verfügung zu stellen, ist geplant, die Anzahl der Ladestationen bis 2030 auf mind. 15 Stück zu erhöhen (also 8 zusätzliche Stationen). Dazu wird in einem ersten Schritt ein Ausbauplan erstellt, um sicherzustellen, dass die Ladeinfrastruktur an den richtigen Orten erstellt wird. Erst nach Erstellung des Ausbauplans wird mit der Errichtung der Ladestationen begonnen. |
| Ziele: | Ökonomisch: - Ökologisch: Verstärkte Nutzung von E-Mobilität durch flächendeckende Zurverfügungstellung von Ladeinfrastruktur, dadurch Reduktion der Luftbelastung aus verkehrsbedingten Emissionen Sozial: Sensibilisierung von BewohnerInnnen sowie der Touristen |
| Kosten: | Geringe Personalkosten für die Erstellung des Ausbauplans |
| Umsetzungszeitraum: | x 2015 - 2016 x 2017 - 2018 x 2019 - 2020 □ 2021 - 2025 □ 2026 - 2030 |

| Maßnahme Nr.: B2 | Energiezentrum |
|----------------------|--|
| Inhalt der Maßnahme: | Beschreibung: Der Ausbau des "Energiezentrums" wird forciert |
| | (aktuell begonnen bei der Planai). Derzeit findet der Verleih von |
| | elektrisch betriebenen Fahrzeugen bei der Planai statt, es stehen |
| | folgende Fahrzeugtypen zum Verleih zur Verfügung: Renault |
| | Twizy, Renault Zoe und BMW i3. Des Weiteren gibt es E-Tankstellen |
| | vor Ort sowie einen E-Bike Verleih und E-Karts. Der Verleih wird bis |
| | 2030 kontinuierlich ausgebaut. Die Kommune initiiert diese |
| | Bestrebungen in Abstimmung mit den relevanten Akteuren |
| | (Tourismusverbände, Planai, lokales EVU, etc.), die Maßnahme |







| | verlangt allerdings keine konkreten Investitionskosten der | | |
|---------------------|--|--|--|
| | Kommune. | | |
| Ziele: | Ökonomisch: - | | |
| | Ökologisch: - | | |
| | Sozial: Verstärkte Sensibilisierung der Touristen und der | | |
| | Bevölkerung durch ausgebaute Verleihstationen. | | |
| Kosten: | Keine direkten Investitionskosten; geringfügige Personalkosten | | |
| Umsetzungszeitraum: | x 2015 – 2016 | | |
| | x 2017 – 2018 | | |
| | x 2019 – 2020 | | |
| | x 2021 – 2025 | | |
| | x 2026 – 2030 | | |









C. MitarbeiterInnen – Mobilität

- C1 "Mobilitätsumfrage": Umfrage zu Mobilität allgemein und E-Mobilität im Speziellen unter allen MitarbeiterInnen der Stadtgemeinde
- C2 "Testtage für MitarbeiterInnen": Bewusstseinsbildungstage, Testtage, kostenloser EFZ Verleih

| Maßnahme Nr.: C1 | Mobilitätsumfrage | | |
|----------------------|--|--|--|
| Inhalt der Maßnahme: | Beschreibung: Bisher gibt es keine Informationen bezüglich dem Mobilitätsverhalten oder den mobilitätsbezogenen Einstellungen der MitarbeiterInnen der Stadtgemeinde. In einer erstmaligen Umfrage sollen Verhalten und Einstellungen erhoben werden, damit die Umweltauswirkungen, die durch die Anfahrtswege der MitarbeiterInnen entstehen, eingeschätzt werden können und Einstellungen zu alternativen Mobilitätsformen abgefragt werden können. Basierend auf den Ergebnissen können Informationsaktivitäten, Beratungen (siehe C3 – Testtage) und Kampagnen gezielter geplant und umgesetzt werden. | | |
| Ziele: | Ökonomisch: - Ökologisch: - Sozial: Erhebung von mobilitätsbezogenem Verhalten und Einstellungen der MitarbeiterInnen der Stadtgemeinde Schladming | | |
| Kosten: | Keine (Umfrage wird im Projekt Emobility Works zu Verfügung gestellt); geringfügige Personalkosten für die Durchführung und Interpretation der Daten | | |
| Umsetzungszeitraum: | x 2015 - 2016 = 2017 - 2018 = 2019 - 2020 = 2021 - 2025 = 2026 - 2030 | | |

| Maßnahme Nr.: C2 | Testtage für MitarbeiterInnen | | |
|----------------------|---|--|--|
| Inhalt der Maßnahme: | Beschreibung: Um MitarbeiterInnen die Vorteile von E-Mobilität | | |
| | näher zu bringen, finden ab 2016 regelmäßig (1-2 Mal jährlich) | | |
| | Informationstage statt, an denen die MitarbeiterInnen die | | |
| | Möglichkeit haben E-Mobilität selbst zu testen. Dafür werden die | | |
| | Fahrzeuge der kommunalen Flotte verwendet. | | |
| Ziele: | Ökonomisch: - | | |
| | Ökologisch: - | | |
| | Sozial: Sensibilisierung der MitarbeiterInnen in Bezug auf | | |
| | Elektromobilität | | |
| Kosten: | Keine Investitionskosten; geringfügige Personalkosten für die | | |
| | Organisation vor Ort | | |
| Umsetzungszeitraum: | x 2015 – 2016 | | |







| x 2017 – 2018 |
|---------------|
| x 2019 – 2020 |
| x 2021 – 2025 |
| x 2026 – 2030 |



D. Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

- D1 "E-Mobilität in der Marke Schladming": E-Mobilität wird zum Teil der bestehenden Marke "Schladming", darunter werden alle themen-spezifischen Aktivitäten gesammelt.
- **D2** "**E-Kartenmaterial**": Erstellung von Kartenmaterial mit eingezeichneter Ladeinfrastruktur für BewohnerInnen und Touristen
- D3 "Kampagnen mit Fokus Tourismus":
 - o **E-Bike Sharing System:** Einführung eines E-Bikesharing Systems zu Testzwecken
 - o **E-Mobilitätswochen für Tourismusbetriebe:** E-Mobilitätswochen für Hotels (Ausleihen von E-Fahrzeugen ist im Hotel Package enthalten)
 - o **E-Mobilität bei Veranstaltungen:** Bewusstseinsbildungskampagnen und Aktionen bei Großveranstaltungen und Sportevents
- **D4 "Beratungsarbeit bei Betrieben":** Gezielte Arbeit mit ausgewählten Betrieben (siehe Liste mit potenziellen Betrieben), u.a. Post AG
- **D5** "Kommunales Car-Sharing": Aufbau eines internen E-Car-Sharing Systems

| AA O O O O O O O O O | F 44 1 99 91 1 1 1 44 1 4 6 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 | | |
|----------------------|--|--|--|
| Maßnahme Nr.: D1 | E-Mobilität in der Marke Schladming | | |
| Inhalt der Maßnahme: | Beschreibung: Derzeit finden in Schladming schon einige Aktionen im E-Mobilitätsbereich statt. Durch unterschiedliche Rahmenbedingungen und einer Vielzahl unterschiedlicher Akteure in diesem Bereich, sind die Aktivitäten aber oft schwer als Bemühungen der Kommune erkennbar. Die Stadtgemeinde Schladming integriert daher E-Mobilität in die bestehende Marke Schladming, unter der dann alle Aktivitäten in diesem Bereich gesammelt werden, d.h. E-Mobilität wird in den bestehenden Markenauftritt integriert. Dazu gehört auch, dass eine Person abgestellt wird, bei der sämtliche Aktivitäten in diesem Bereich gesammelt dokumentiert werden. Die E-Mobilitätsmarke Schladming hat einen hohen Wiedererkennungswert und dient der Stadtgemeinde, um sich nach außen als E-Mobilitäts-Erlebnisregion (wie in der Vision definiert) zu positionieren. Die Integration der Marke findet in Kooperation mit den relevanten lokalen Stakeholdern statt. | | |
| Ziele: | Ökonomisch: Fassen aller Aktivitäten im Bereich E-Mobilität, auf Grund dessen höhere Synergienutzung, was zu reduzierten Personalkosten führt. Ökologisch: - Sozial: Verstärkte Sensibilisierung von EinwohnerInnen und Touristen, dass Schladming im Bereich E-Mobilität aktiv ist | | |
| Kosten: | Geringe Personalkosten | | |
| Umsetzungszeitraum: | x 2015 – 2016 | | |
| | x 2017 – 2018 | | |
| | □ 2019 – 2020 | | |







| □ 20 | 021 – 2025 |
|------|------------|
| □ 20 | 026 – 2030 |

| Maßnahme Nr.: D2 | E-Kartenmaterial | | | | |
|----------------------|---|--|--|--|--|
| Inhalt der Maßnahme: | Beschreibung: Folgend auf F1, wird Kartenmaterial für die gesamte Stadtgemeinde entwickelt, in dem alle E-Mobilitätsrelevanten Informationen, kombiniert mit wichtigen touristischen Informationen, auf einen Blick dargestellt werden. Das Kartenmaterial wird kostenlos an die EinwohnerInnen in der Stadtgemeinde verteilt und liegt als Information für Touristen auf. | | | | |
| Ziele: | Ökonomisch: Höhere Auslastung der Verleihbetriebe und der Ladeinfrastruktur Ökologisch: Verstärkte Nutzung der lokalen E-Mobilitätsangebote sowohl durch EinwohnerInnen als auch durch Touristen, dadurch entsprechende CO ₂ -Einsparungen. Sozial: Verstärkte Sensibilisierung der von EinwohnerInnen und Touristen durch die verstärkte Informationsarbeit | | | | |
| Kosten: | Geringe Personalkosten; wird in Kooperation mit den lokalen Tourismusvereinen durchgeführt. | | | | |
| Umsetzungszeitraum: | □ 2015 – 2016 x 2017 – 2018 □ 2019 – 2020 □ 2021 – 2025 □ 2026 – 2030 | | | | |

| Maßnahme Nr.: D3 | Fokus Tourismus | | | |
|----------------------|--|--|--|--|
| Inhalt der Maßnahme: | Beschreibung: Der Tourismus ist der wichtigste wirtschaftliche Sektor in Schladming. Um E-Mobilität noch weiter im Tourismus zu verankern, wird auf 3 Säulen gesetzt: A. E-Bike Sharing System: Im gesamten Gebiet der Stadtgemeinde kommt es in Abstimmung mit dem lokalen Energieversorger zur Einrichtung eines flächendeckenden Bike-Sharing Systems. Damit wird Schladming als touristische Destination mit Zusatzangebot noch attraktiver und die Emissionen aus dem Tourismus reduzieren sich, weil für konventionell zurückgelegte PKW – Wege auf E-Bikes umgestiegen wird. Das Sharing System ist außerdem ein weiteres Zusatzangebot der lokalen Tourismusbetriebe, durch das höhere Buchungszahlen erwartet werden | | | |
| | können. B. E-Mobilitätswochen für Tourismusbetriebe: In Schwerpunktaktionen wird bei Tourismusbetrieben im Rahmen von "E-Mobilitätswochen" Informationsarbeit und Bewusstseinsbildung bei Gästen und MitarbeiterInnen betrieben. Die E-Mobilitätswochen umfassen dabei Testaktionen, Gewinnspiele, Verbreitung von | | | |



| | Informationsmaterialien, etc. | | | | |
|---------------------|---|--|--|--|--|
| | C. E-Mobilität bei Veranstaltungen: Im Rahmen von | | | | |
| | Veranstaltungen, besonders bei Sport- und | | | | |
| | Kulturveranstaltungen, wird künftig verstärkt darauf | | | | |
| | geachtet, E-Mobilität einzusetzen und zu präsentieren. | | | | |
| | Entsprechende Aktivitäten werden mit den zuständigen | | | | |
| | Organisatoren abgestimmt, die Kommune unterstützt | | | | |
| | 3 | | | | |
| | Bestrebungen indem sie E-Fahrzeuge aus ihrer Flotte für | | | | |
| | entsprechende Aktivitäten zur Verfügung stellt. | | | | |
| Ziele: | Ökonomisch: - | | | | |
| | Ökologisch: - | | | | |
| | Sozial: Erhöhtes Bewusstsein bei Touristen und MitarbeiterInnen in | | | | |
| | der Tourismusbranche durch kontinuierliche Bewusstseinsbildung. | | | | |
| Kosten: | Bike-Sharing System durch externen Anbieter; Kosten für E- | | | | |
| | Mobilitätswochen und E-Mobilität bei Veranstaltungen umfassen | | | | |
| | geringe Mietkosten für Fahrzeuge sowie geringfügige | | | | |
| | Personalkosten. | | | | |
| Umsetzungszeitraum: | X 2015 – 2016 | | | | |
| omseizongszemaom. | X 2013 – 2016 X 2017 – 2018 | | | | |
| | X 2017 - 2018 X 2019 - 2020 | | | | |
| | | | | | |
| | X 2021 – 2025 | | | | |
| | x 2026 – 2030 | | | | |

| Maßnahme Nr.: D4 | Beratungsarbeit bei Betrieben | | | |
|----------------------|--|--|--|--|
| Inhalt der Maßnahme: | Beschreibung: Die Stadtgemeinde setzt sich verstärkt dafür ein, dass lokal ansässige Betriebe bezüglich E-Mobilität gut informiert sind und damit auch mittel – und langfristig auf E-Mobilität in ihren Flotten setzen. Die Kommune fördert daher betriebliche Beratungen durch externe BeraterInnen und stellt die kommunalen Fahrzeuge für Testzwecke zur Verfügung. | | | |
| Ziele: | Ökonomisch: - Ökologisch: Erhöhung des Anteils an Elektrofahrzeugen bei betrieblichen Flotten, dadurch Reduktion von lokalen verkehrsbedingten Emissionen. Sozial: Erhöhte Sensibilisierung der lokal ansässigen Betriebe und deren MitarbeiterInnen. | | | |
| Kosten: | Nach Bedarf | | | |
| Umsetzungszeitraum: | x 2015 - 2016 x 2017 - 2018 x 2019 - 2020 = 2021 - 2025 = 2026 - 2030 | | | |

| Maßnahme Nr.: D5 | Kommunales Car-Sharing |
|----------------------|--|
| Inhalt der Maßnahme: | Beschreibung: Um bei der Bevölkerung als auch bei Betrieben |
| | das Bewusstsein für E-Mobilität zu schärfen, wird ein kommunales |
| | Car-Sharing System etabliert. Dabei können sich Betriebe und |













| | Private E-Autos kostenlos für Testzwecke ausborgen. Der Verleih wird – solange die Nachfrage nicht zu groß wird – per E-Mail über | | | | | |
|---------------------|---|----------------|-----|-----|------------|-----|
| | das Personal der Kommunalverwaltung organisiert. | | | | | |
| Ziele: | Ökonomisch: - | | | | | |
| | Ökologisch: - | | | | | |
| | Sozial: Sensibilisierung der Bevölkerung und der lokalen Betriebe | | | | | |
| Kosten: | Geringfügige | Personalkosten | für | die | Verwaltung | des |
| | Fahrzeugverleihs | | | | | |
| Umsetzungszeitraum: | x 2015 – 2016 | | | | | |
| | x 2017 – 2018 | | | | | |
| | x 2019 – 2020 | | | | | |
| | x 2021 – 2025 | | | | | |
| | x 2026 – 2030 | | | | | |







E. Ordnungspolitische Rahmenbedingungen

■ E1 "Vergünstigt parken": Vergünstigtes parken für EFZ (auf den vergebührten Parkflächen) bis 2020.

| Maßnahme Nr.: E1 | Gratis parken | | | |
|----------------------|--|--|--|--|
| Inhalt der Maßnahme: | Beschreibung: Zur Förderung von E-Mobilität auch bei Privatpersonen, wird das Parken für E-Fahrzeuge auf vergebührten Flächen im gesamten Gebiet der Stadtgemeinde Schladming bis 2020 vergünstigt. Eine Maßnahmenverlängerung wird nach 2020 neu bewertet. | | | |
| Ziele: | Ökonomisch: - Ökologisch: Emissionsreduktion im Gebiet der Stadtgemeinde durch vermehrte EFZ Nutzung. Sozial: Erhöhte Sensibilisierung von Privaten, Betrieben und Touristen | | | |
| Kosten: | Geringe Zusatzkosten für Verwaltung bzw. Erstellung der Richtlinie. Reduktion der Einnahmen aus den Parkgebühren je nach Akzeptanz der Maßnahme. | | | |
| Umsetzungszeitraum: | x 2015 - 2016 x 2017 - 2018 x 2019 - 2020 = 2021 - 2025 = 2026 - 2030 | | | |









7. Literaturverzeichnis

AustriaTech (2013) E-Mobilität für Kommunen: Elektromobilität als Chance für die kommuanle Entwicklung [online:

http://www.google.at/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&frm=1&source=web&cd=1&ved=0CB8QFjAAahU KEwi5kK 5pN3HAhWH2RoKHS60CnE&url=http%3A%2F%2Fwww.austriatech.at%2Ffiles%2Fget%2Fbe4 e7011bf2d0fbe8e4843a8c3f7cb0f%2Fhandbuch e mobility 2013 final.pdf&usg=AFQjCNHHTpsGGg xlpAXbSoDP bTrOvUF4g&sig2=XCa 7o0y2E5Sxzmmup-2qA letzter Zugriff: 04.09.2015]

Deutsches Institut für Urbanistik (2015) Elektromobilität in der Kommunalen Umsetzung: Kommunale Strategien und planerische Instrumente [online: http://emobilityworks.com/at/images/documents/Kommunale%20E-Mobilität/ELEKTROMOBILITÄT%20IN%20DER%20KOMMUNALEN%20UMSETZUNG.pdf; letzter Zugriff: 04.09.2015]

Energieagentur Steiermark Nord (2011) Klima und Energie Modellregion Schladming: für Energiekompetenz im Tourismus mit weltweiter Präsenz – Umsetzungskonzept [online: http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/images/doku/umsetzungskonzept schladming kemr schladming 02.pdf; letzter Zugriff: 04.09.2015]

Umweltbundesamt (2014) Klimaschutzbericht 2014 (online: http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/REP0491.pdf)

8. Abkürzungsverzeichnis:

EFZ Elektrofahrzeug

EVU Energieversorgungsunternehmen

MIV Motirisierter Individualverkehr

Pol Point of Interest

RES Renewable Energy Systems (Erneuerbare Energierträger)

USP Unique Selling Proposition

9. Abbildungsverzeichnis





